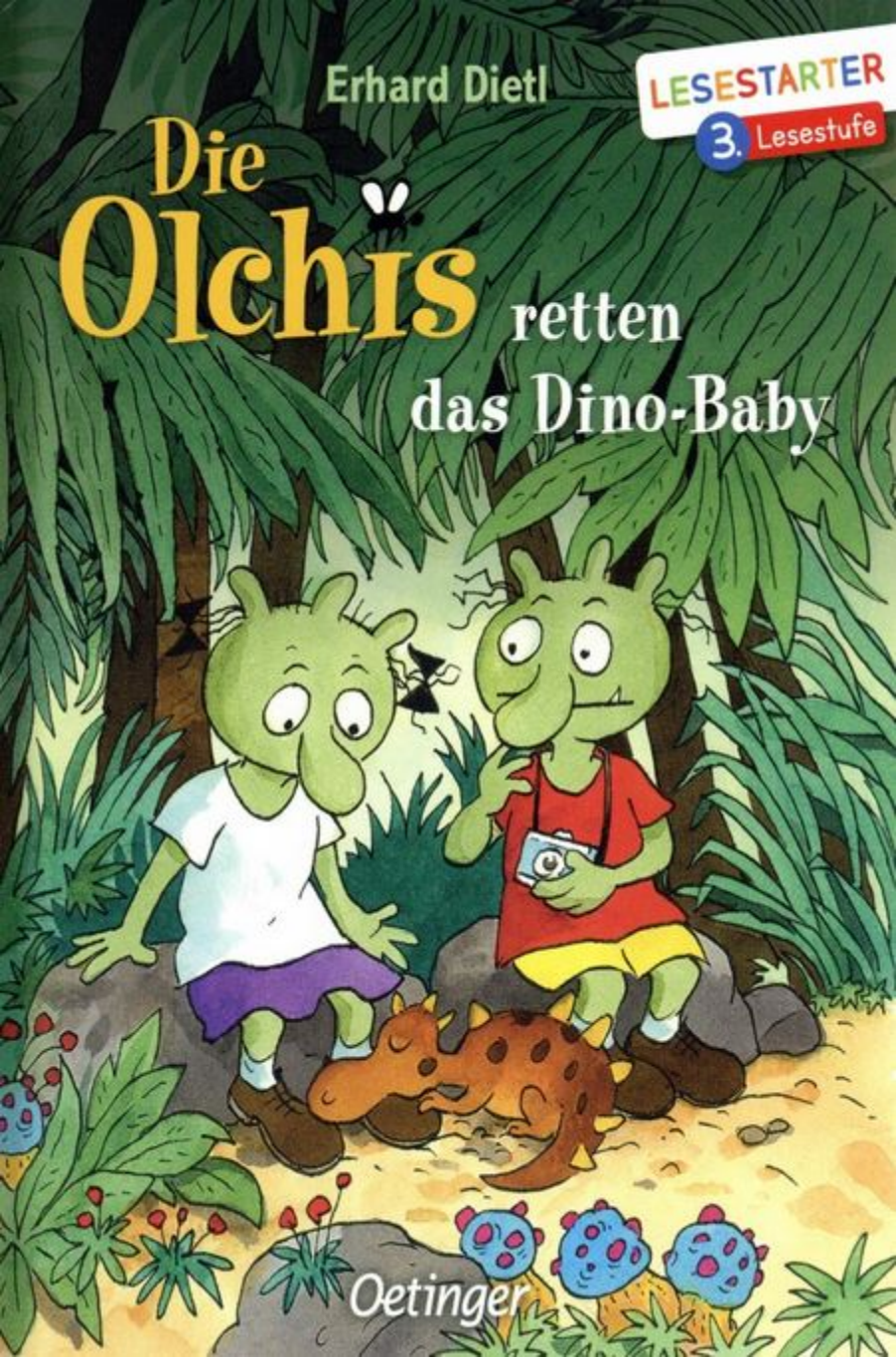
Erhard Dietl
LESESTARTER
3. Lesestufe
Die Olchis retten das Dino-Baby
Oetinger

© Sonja Och

Erhard Dietl lebt als freier Schriftsteller und Illustrator in München. Er hat über 100 Kinderbücher veröffentlicht, mit großem nationalen und internationalen Erfolg. Seine Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet. Zu seinen erfolgreichsten Figuren gehören die anarchischen Olchis, die sogar Büchermuffel zum Lesen und Lachen bringen.

Erhard Dietl

Die Olchis retten das Dino-Baby

Mit Bildern von Erhard Dietl

Verlag Friedrich Oetinger · Hamburg

Inhalt

1. Auf Zeitreise 5

2. Wo sind die Olchi-Kinder? 11

3. Schwefeldampf und bunte Fliegen 16

4. Das kleine Zackentier 18

5. Die Suche beginnt 24

6. Der Flugsaurier 29

7. Luftiges Abenteuer 34

8. Abgetaucht 42

9. Gefangen in der Höhle 46

10. Die Dino-Mama 50

11. Wieder Fleisch und Blut 54

Leserätsel 58

1. Auf Zeitreise

Wie immer hatten es die Olchis sehr gemütlich auf ihrer Schmuddelfinger Müllkippe. Sie lagen faul in ihren Kisten und sahen den Ratten beim Seiltanzen zu. Die Olchi-Kinder saßen in den Pfützen und ließen ihre Kröten in leeren Dosen herumschippern.
Plötzlich sahen sie Professor Brausewein über den Müllberg stapfen. Brausewein war ein berühmter Erfinder. Er schob ein merkwürdiges großes Ding vor sich her, das war mit einer dunklen Plane abgedeckt.
„Hallo, Olchis!“, rief er ihnen zu.
„Was bringst du da?“, fragte Olchi-Papa neugierig.
Brausewein zog die Plane von dem Gerät.

Auf ein fahrbares Gestell war eine große, flache Wanne montiert. Schläuche und Kabel führten zu einem Steuerpult, und alles sah ziemlich kompliziert aus.
Der Professor machte ein wichtiges Gesicht. „Mit meiner Zeitmaschine könnt ihr in die Vergangenheit reisen!“
„Beim Käserich!“, rief Olchi-Papa verblüfft. „Bist du sicher?“

Brausewein nickte. „Na klar! Und nun frage ich euch: Wer hat Lust auf eine Zeitreise? Wer wagt ein kleines Experiment?“
Die beiden Olchi-Kinder hatten sich längst entschieden. „Beim Hühnerich! Wir trauen uns!“, riefen sie. „Das wollen wir ausprobieren!“
Brausewein rieb sich erfreut die Hände. „Schön, dass ihr so mutig seid! Wollt ihr gleich einsteigen?“ Er zeigte auf die glatt polierte Wanne.

„Aber unseren Drachen wollen wir mitnehmen!“, riefen die Olchi-Kinder. Sie holten Feuerstuhl aus seiner Garage und stiegen mit ihm in die Wanne. Der Drache passte zwar nicht ganz hinein, aber das machte nichts. Wie ein Flugzeugkapitän stand Brausewein

am Steuerpult. Er drehte an den Schaltern und richtete die Antenne aus.
„Wohin geht die Reise denn?“, fragte Olchi-Opa.
„Zurück in die Vergangenheit“, sagte Brausewein. „Wohin genau, das weiß ich nicht, da lassen wir uns überraschen. Die Kinder werden es uns hinterher erzählen.“
„Beim Hühnerich, wenn das mal gut geht“, sagte Olchi-Mama.
„Keine Angst“, sagte Brausewein. „Was ich baue, funktioniert immer!“
Er lächelte und drückte den Starthebel.
Sofort begann die Wanne zu zittern, und ein hoher Ton zerschnitt die Luft. Olchi-Oma kreischte erschrocken auf.
Auch die anderen Olchis zuckten zusammen, als die Ultraschallwellen ihre empfindlichen Hörhörner erreichten.
Einen Augenblick später begannen sich die Olchi-Kinder und der Drache langsam aufzulösen.

„Schlapper Schlammlappen!“, rief Olchi-Mama erschrocken aus.
Nur noch grünliche Nebelschwaden schwebten über der Wanne.